

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,  
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

## Der Kleine Fuchs

- *Aglais urticae* (LINNAEUS, 1758) -



## Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters .....	3
Eier .....	5
Raupe.....	5
Puppe .....	6
Überwinterung .....	7
Besonderheiten.....	7
Beobachten / Nachweis .....	7
Zucht / Umweltbildung .....	8
Artenschutz / Gartengestaltung.....	8
Danksagung .....	8
Literaturverzeichnis.....	9

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Kleine Fuchs

Autor: Wolfgang Düring  
 Letzte Aktualisierung: 13. November 2022

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: [www.bund-rlp.de/tagfalter](http://www.bund-rlp.de/tagfalter)

## Kurzporträt & Verbreitung

Der Kleine Fuchs kommt in Rheinland-Pfalz landesweit vor, so auch in Bingen und im Binger Wald, aber auch im Soonwald, im Hunsrück und als Offenland-Art natürlich auch in Rheinhessen.

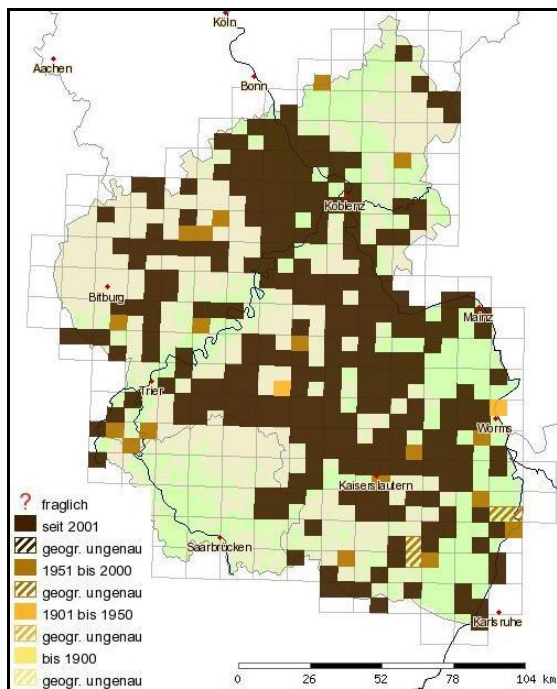


Abbildung 1: Vorkommen des Kleinen Fuchses gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHIA, 2022)

Der Kleine Fuchs stellt keine besonderen Ansprüche an seinen Lebensraum, er kommt fast überall im Offenland vor, wo seine Raupennahrungspflanze, die Große Brennnessel, wächst. Er lebt in zwei bis drei Generationen pro Jahr und überwintert als Falter. Deshalb ist er an warmen Tagen bereits im März zu beobachten. Der Kleine Fuchs ist einer der häufigsten Tagfalter in

Rheinland-Pfalz und fliegt in manchen Jahren bis im Oktober.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

## Falterbeschreibung

Der Kleine Fuchs gehört zur Familie der Edelfalter. Mit einer Flügelspannweite von 4 bis 5 cm (Bellmann, 2016) zählt er zu den mittelgroßen Tagfaltern. Die Grundfarbe seiner Flügeloberseite ist rotbraun, die Farbe des Rotfuchses. Der Flügelrand ist mit deutlichen blauen Halbmonden in einem schwarzen Band besetzt. Auf den Vorderflügeln befinden sich drei schwarze Flecken, die von hellen, gelblichen Flecken unterbrochen werden. Der letzte helle Fleck ist weiß. Zudem befinden sich auf den Vorderflügeln noch drei weitere kleinere schwarze Flecken. Der innere Bereich des Hinterflügels ist schwarz und mit langen braunen Haaren überdeckt.



Abbildung 2: Kleiner Fuchs auf Dost (Oregano) am Domberg bei Bad Sobernheim am 18.7.2020

Die Hinterflügelunterseite ist schwarz marmoriert. Die Vorderflügelunterseite enthält helle, beige Bereiche. Der Falter ist deshalb im Winter mit ineinander geschobenen Flügeln an dunklen Orten sehr

gut getarnt. Männchen und Weibchen lassen sich nur aufgrund der Färbung nicht unterscheiden.



Abbildung 3: Frisch geschlüpfter Kleiner Fuchs in Bingen-Flügelunterseite- am 30.5.2017 (Zuchtfoto ex larva)



Abbildung 4: Frisch geschlüpfter Großer Fuchs in Stein-Bockenheim am 29.6.2015 – Zur Unterscheidung vom Kleinen Fuchs: er hat vier schwarze Flecken im hinteren Teil der Vorderflügel, der schwarze Bereich auf dem Hinterflügel ist deutlich kleiner, die blauen Halbmonde sind nur auf dem Hinterflügel gut erkennbar. Die Grundfarbe ist weniger rötlich, mehr bräunlich. Die Behaarung ist deutlich spärlicher als beim Kleinen Fuchs.

## Lebensraum

Der Kleine Fuchs ist in allen Offenland-Biotopen zu Hause. Selbst in intensiv genutzten zwei-schürigen Wiesen und auf maximal zweimal genutzten Weiden kann er aufgrund seiner kurzen Entwicklungszeit überleben. Auch auf Brachen, an Rändern von Straßen, Wegen, Äckern, Gräben und Wasserläufen findet er seine Raupennahrungspflanzen. Im urbanen Bereich findet man den Falter in Gärten, an Wegen und in Parkanlagen, sowie auf temporär ungenutzten Flächen. Der starke Stickstoffeintrag durch die Landwirtschaft, fördert seine Raupennahrungspflanze, die Große Brennnessel, wodurch seine

Lebensräume sogar zunehmen (Settele, et al., 2005).



Abbildung 5: Fettwiese mit Löwenzahn und angrenzend kleineren Brennnesselbeständen, als möglicher Lebensraum für den Kleinen Fuchs im Binger Wald am 15.5.2012

## Lebensweise des Falters

Der Kleine Fuchs erscheint manchmal bereits an warmen Tagen im Februar. Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung liegt vom 13. Februar 2022 am Scharlachberg bei Bingen vor. Der Falter sonnte sich gegen 15 Uhr auf einer Trockensteinmauer. Kurz danach verschwand er bereits wieder in seinem vermutlichen Winterversteck in einer Fuge der Mauer.



Abbildung 6: Kleiner Fuchs (Männchen) auf einem Sandweg beim Sonnenbaden in Bingen-Dromersheim am 14.3.2003



Abbildung 7: Kleiner Fuchs bei Daxweiler im Binger Wald am 12.10.2010

Die jahreszeitlich späteste eigene Beobachtung stammt vom 12.10.2010 bei Daxweiler.

Die Falter saugen gerne an Dost, Disteln, Luzerne, Klee, Thymian und weiteren roten, violetten und gelben Blüten, so auch an Alant, Löwenzahn und Buddleja, sowie an Wasserdost, Astern und einer Vielzahl weiterer Blumen und Sträucher.



Abbildung 8: Kleiner Fuchs saugend an einem Strauch Binden, den 7.6.2003

Bald nach dem Erscheinen im Februar/März beginnt auch schon die Balz. Die Männchen richten sich dazu auf vegetationsfreien, windgeschützten und oft südexponierten Wegen Reviere ein. Dann sitzen manchmal mehrere Männchen in Abständen von ca. 20m wie an einer Perlschnur aneinandergereiht mit offen ausgebreiteten Flügeln hintereinander auf einem Feldweg und warten auf vorbeifliegende Weibchen. Störenfriede werden verfolgt und vertrieben. Vorbeifliegende Weibchen werden verfolgt, bis diese sich absetzen. Anschließend wird versucht das Weibchen mit den Fühlern zu betrommeln. Dabei Zittern die Männchen auffällig und schlagen leicht mit den Flügeln.



Abbildung 9: Ein Paar des Kleinen Fuchses bei der Balz in Bingen-Dromersheim am 9.4.2006

Die anschließende Paarung findet oft im Verborgenen statt und wird deshalb nur sehr selten beobachtet.

Die Männchen des Kleinen Fuchses sind oft nicht sehr wählerisch in Bezug auf das „Balzobjekt“, so kann manchmal auch eine Fehlbalz mit einem Weibchen des Tagpfauenauges oder mit dem Weibchen eines Großen Fuchses beobachtet werden.



Abbildung 10: Fehlbalz eines Kleinen Fuchses mit einem Tagpfauenauge am 28.6.2008 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 11: Fehlbalz eines Kleinen Fuchses mit einem Großen Fuchs am 21.3.2018 in Bacharach

Auch die Sommer-Falter des Kleinen Fuchses haben nach Literaturangaben eine relativ lange Lebensdauer von ca. 25-60 Tagen (Settele, et al., 1999). Die Überwinterer leben natürlich mit ca. 8 Monaten noch deutlich länger.



Abbildung 12: Abgeflogener Kleiner Fuchs der 1.ten Generation bei Daxweiler am 11.5.2003 am Ende seiner Lebensdauer.

## Eier

Die Eiablage beginnt in warmen Jahren bereits im März. Im Frühjahr werden südlich exponierte, warme und geschützte Lagen bevorzugt, z.B. Brennnesseln neben offenen Bodenstellen am Waldrand. Im Sommer werden vollsonnige Lagen bevorzugt, seltener können aber auch halbschattig stehende Brennnesseln belegt werden. Einzige Eiablagepflanze ist die Große Brennnessel. Es reicht bereits ein kleiner Bestand von einem Quadratmeter zur Eiablage. Es werden nur frisch ausgetriebene Brennnesseln bis zu einer Höhe von ca. 15 cm über dem Boden belegt. Die Eiablage erfolgt bevorzugt an lückig stehenden oder am Rand stehenden Pflanzen. Die Reifung der Eier nach dem Schlüpfen der Weibchen beträgt ca. 7-8 Tage. Ein Weibchen kann zwischen 250 und 1000 Eier ablegen (Settele, et al., 1999).



Abbildung 13: Eiablage eines Weibchens der 2.ten Generation des Kleinen Fuchses an einer lückig stehenden Brennnessel am 8.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Die Eier werden in Haufen von ca. 50-100 Eiern auf der Unterseite eines Blattes angeklebt.



Abbildung 14: Frisch abgelegter Eihaufen des Kleinen Fuchses an Brennnessel am 14.6.2022 bei Insheim (Pfalz)

Die Eier ähneln kleinen Stachelbeeren mit Längsrippen. In der Freiland-Zucht schlüpfen die Raupen nach 7 bis 10 Tagen aus den Eiern (Literatur: 6-13 Tage (Settele, et al., 1999)).

## Raupe

Bereits Anfang April können im Frühjahr die ersten Raupen schlüpfen. Sie leben zunächst gesellig in einem dichten Gespinnst. In diesem Gespinnst sind sie im April auch gegen kalte Nächte mit leichten Frösten gut geschützt.



Abbildung 15: Raupennest mit ca. 3 Tage alten Jungraupen am 6.4.2003 in Bingen-Dromersheim

Die Raupen sind zunächst transparent, zeigen aber schon bald die artspezifischen gelblichen und schwarzen Streifen. Auf dem Rücken befindet sich ein, wenn auch manchmal sehr dünner schwarzer Rückenstreifen.



Abbildung 16: Raupen (L1) des Kleinen Fuchses am 8.5.2019

Der gelb und schwarz-Anteil variiert bei den Raupen allerdings beträchtlich. Die gelben Streifen können auch stark mit grauschwarzen Anteilen durchsetzt sein.



Abbildung 17: Frisch gehäutete Raupe des Kleinen Fuchses (L3) einer frühen 2.ten Generation am 15.6.2003 in Bingen-Dromersheim, die Kopfkapsel ist noch transparent, sie wird nach der Aushärtung einige Stunden später schwarz sein.



Abbildung 18: Typisches Fraßbild mit Raupen des Kleinen Fuchses am 16.7.2005 an Brennnesseln mitten in einer Wiese in Bingen-Dromersheim



Abbildung 19: Erwachsene Raupe des Kleinen Fuchses am 4.5.2014 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 20: Eine Spinne hat eine Raupe des Kleinen Fuchses erbeutet, Bingen-Dromersheim am 13.5.2005

Als Feinde treten u.a. Schlupfwespen, Spinnen, Wespen, Wanzen und Vögel auf.

Raupen der Sommergeneration sind häufig parasitiert.

Bei Berührung erbrechen die Raupen manchmal als Abwehrreaktion den grünen Nahrungsbrei.

Die Raupe erreicht eine maximale Größe von ca. 3 cm. Bei günstiger Witterung beginnt sie schon nach weniger als 4 Wochen (Literatur: 13-29 Tage (Settele, et al., 1999)) mit der Suche nach einem dunklen und trockenen Verpuppungsplatz.

Bei einer dritten oder vierten Generation, können die letzten Raupen des Jahres, bei geeigneter Witterung, noch Ende September unterwegs sein. Bei den späten Raupen kommt es wegen plötzlicher Kälteeinbrüche oft zu erheblichen Verlusten.

## Puppe

Zur Verpuppung wandert die Raupe einige Meter und spinnt dann ein Spinnpolster an einen Stängel eines Krautes oder an einen Ast, selten an der letzten Fraßpflanze. Anschließend hakt sie sich dann kopfüber in das Spinnpolster ein.

Nach der fünften Häutung erscheint die Stürzpuppe. Die Puppen haben manchmal einen goldenen Schimmer, ansonsten sind sie zunächst grün, dann beigebraun.



Abbildung 21: Puppe des Kleinen Fuchses im Binger Wald bei Dichtelbach am 25.6.2010 an Brennnessel (Freilandfoto)

Nach ca. 10 Tagen (Literatur: 8-18 Tage (Settele, et al., 1999)) schlüpft der Falter aus der Puppe.



Abbildung 22: Flügelunterseite eines frisch geschlüpften Kleinen Fuchses am 16.7.2003 in Bingen-Dromersheim (Zuchtfoto ex larva)



Abbildung 23: Kleiner Fuchs frisch geschlüpft am 10.6.2004 im Binger Wald bei Dichtelbach

## Überwinterung

Der Kleine Fuchs überwintert als Falter ähnlich dem Tagpfauenauge an geschützten, dunklen und trockenen Stellen. So sind die Falter im Winter manchmal in Autogaragen, Dachstühlen, Kellern, ungenutzten Räumen, Gartenlauben, Holzhaufen, Unterführungen etc. zu entdecken.

## Besonderheiten

Der Kleine Fuchs ist einer unserer häufigsten Tagfalter. Seine fast überall gegenwärtige Raupennahrungspflanze und seine extrem kurze Entwicklungszeit machen ihn sehr anpassungsfähig.

Die Anzahl der Falter kann aber in aufeinander folgenden Jahren sehr stark variieren, so war der Kleine Fuchs z.B. 2008/2009/2010 relativ selten geworden. 2012 und 2013 ist er aber wieder häufiger beobachtet worden. Die Gründe für diese Schwankungen sind nicht belegt. Witterungsbedingtes Absterben einer fast

kompletten dritten Generation wegen plötzlichen Kälteeinbruchs oder vermehrtes Auftreten von Parasiten, könnten die Gründe hierfür sein.

Im Jahre 2017 brachen in Bingen nach einer recht guten, aber stark parasitierten ersten Raupengeneration, die Bestände des Kleinen Fuchses wieder deutlich ein. Im Spätsommer flogen nur noch sehr wenige Falter. Auch die sehr heißen Sommer 2018 und 2019 haben zu einem deutlichen Rückgang der Spätsommer-Falter geführt.

## Beobachten / Nachweis

Aufgrund der zunehmend heißen Sommermonate ist der Kleine Fuchs als Falter am besten im Mai/Juni in blütenreichen Habitaten zu beobachten.

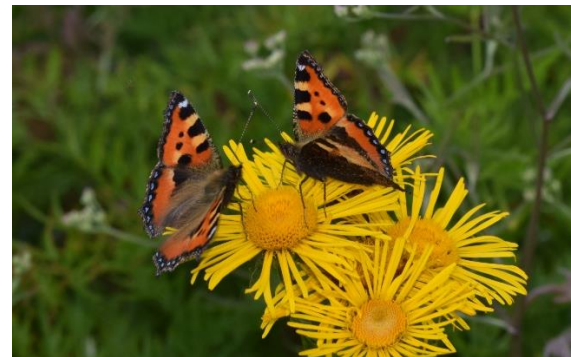


Abbildung 24: Frisch geschlüpfte Kleine Füchse in Bingen-Gaulsheim am 11.6.2022 auf Alant

Nach heißen Sommern fehlt die früher oft individuenreiche dritte Generation mittlerweile immer häufiger.



Abbildung 25: Kleiner Fuchs auf einem Luzernefeld vor der Überwinterung am 19.8.2006 in Bingen-Dromersheim

Die Raupen der ersten und zweiten Generation sind auf sonnig stehenden, frisch ausgetriebenen Brennnesseln in Wiesen relativ leicht zu entdecken. Sie verraten sich

oft durch den stellenweisen Kahlfraß und die zurückgelassenen Gespinste.

## Zucht / Umweltbildung

Die Zucht des Kleinen Fuchses an Brennnessel ist einfach. Da der Kleine Fuchs nur eine sehr kurze Entwicklungszeit benötigt, die Raupen einfach zu finden sind, seine Entwicklung bis zum Falter immer im gleichen Jahr abschließt, ist er für entsprechende Umweltbildungsprojekte in Kindergärten und Schulen sehr geeignet. Die Zucht sollte aber, wegen der oft zu trockenen Luft, möglichst nicht in geschlossenen Räumen erfolgen.



Abbildung 26: Frisch geschlüpfter Kleiner Fuchs im Garten in Bingen-Dromersheim am 12.8.2002 (Zuchtfoto ex larva)

Bei zu trockenen und warmen Bedingungen kommt es zu extrem schnellen Entwicklungen der Raupen innerhalb von 2 Wochen.

Ideal für die Zucht ist ein kleines Brennnesselfeld im Schulgarten, das durch einen Maschendraht gegen Vögel geschützt ist. Alternativ verwendet man einen Zuchtkasten mit eingetopfter Brennnessel, der im Freien steht und gegen unbefugten Zugriff geschützt sein sollte.

## Artenschutz / Gartengestaltung

Der Kleine Fuchs ist aktuell weder in Rheinland-Pfalz noch in Deutschland insgesamt, gefährdet. Er ist nicht auf der Roten Liste in RLP (Schmidt, 2013) und ebenso nicht in der Roten Liste für Deutschland (Settele, et al., 2005) verzeichnet. Er steht auch nicht unter besonderem Schutz nach §7 des Bundes-Naturschutzgesetzes.



Abbildung 27: Kleiner Fuchs auf Wasserdost im Binger Wald am 4.8.2006

Im Garten kann ein breites Nektarangebot für den Falter mit Sommerflieder im Spätsommer, Dahlien und Astern im Herbst hilfreich sein. Möchte man auch die Raupen des Kleinen Fuchses im Garten beobachten, dann benötigt man eine mindestens 1 m<sup>2</sup> große Fläche mit voll sonnig stehenden jungen Brennnesseln. Diese sollten am besten je zu einer Hälfte Ende Mai/Anfang Juni und Mitte Juli und dann komplett im Oktober gemäht werden. Vor dem Mähen sollte natürlich sichergestellt werden, dass sich keine Raupen, eventuell auch von anderen Arten (z.B. Admiral) auf den Brennnesseln befinden. Alternativ belässt man das Schnittgut 2 - 3 Tage auf der Fläche, so dass die Tiere auf die noch stehenden Pflanzen überwechseln können.

Zum Schutz der Art auf landwirtschaftlich genutztem Grünland ist eine maximal 2-schürige Mahd günstig. Feldraine und Grabenböschungen sollten maximal nur einmal pro Jahr möglichst im Herbst gepflegt werden.

## Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

## Literaturverzeichnis

### Arbeitsgruppe Schmetterlinge

**Deutschlands 2016.** Schmetterlinge Deutschlands. [Online]

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

**Bellmann, H. 2016.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

**Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

**Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

**Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.

**Hasselbach, W. 1981.** *Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.

**Kolligs, D. 2003.** *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins.* Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

**POLLICHIA. 2022.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2022. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

**Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.*

Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

**Schotthöfer, A., et al. 2014.** *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen.* Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

**Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

**Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

**Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

**Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

**Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. 2022.** ArtenFinder RLP. [Online] 2022. <https://artenfinder.rlp.de>.

**Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.